

*x Glasfabrik A.G. Brockwitz im Jahre 1903/04 x*

Abb. 04-99/52, Glasfabrik AG Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903/1904, aus Brockwitz 1928

## Farbiges und irisierendes Pressglas der Glasfabrik Brockwitz, Sachsen

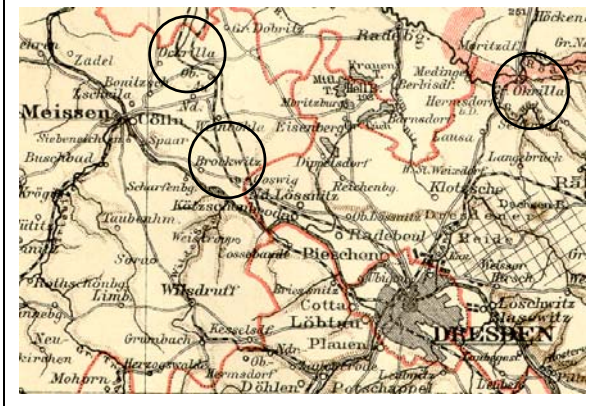
Viele Informationen zur Glasfabrik Brockwitz stammen von Bob Smith, Boston, der sie von Herrn Dr. Bernhard Mossner, Stadtverwaltung Coswig, bekam. Ich habe sie über Ivo Haanstra, Amsterdam, erhalten. Die Kopie der Festschrift 1928 bekam ich von Frau Dir. Evelies Baumann, Museum Coswig, Karrasburg. Informationen habe ich auch von Glen & Steve Thistlewood, Hampshire, und Dave Doty übernommen. Viele der abgebildeten irisierenden Gläser kommen aus Doty 1998, Edwards 1998 und Thistlewood 1998, weitere Abbildungen stammen aus Franke 1990, Reidel 1988 und Sellner 1986. Herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung!

### Glasfabrik AG Brockwitz

Die Glasfabrik AG Brockwitz lag in den Dörfern Brockwitz und Sörnwitz, nahe der Stadt Coswig, rund 10 km elbe-aufwärts gegenüber von Meissen in Sachsen. Sie wurde 1903 gegründet und feierte 1928 ihr 25-jähriges Bestehen mit einer 65-seitigen Broschüre. An die ehemalige Glasfabrik Brockwitz erinnert heute nur noch die Firma Glasmaschinenbau Coswig GLAMACO. Brockwitz übernahm 1903 die Produktion der eingestellten Vereinigten Glashütten AG Radeberg und schloß sich mit der Steingutfabrik AG Sörnwitz zusammen, „in der Erwägung, dass Glashütte und Steingutfabrik einen gleichen Kundenkreis besitzen“. [Brockwitz 1928, S. 21 f.] Um 1920-1930 stellte die Glasfabrik Brockwitz auch irisierende Pressgläser her, von denen einige bei David Doty, A Field Guide to Carnival Glass, Marietta, Ohio 1998, und bei Glen u. Stephen Thistlewood, Carnival Glass, Atglen, Pennsylvania 1998 abgebildet sind. Zwei Musterbücher Brockwitz von 1931 und ein Musterbuch von 1936 sind erhalten und bekannt.

1903 wurde die Produktion von Glas - vorallem Pressglas - mit 1 Glasöfen aufgenommen. Brockwitz beschäftigte 1904 300, 1908 500, 1913 650 und 1927 1200 Arbeiter [Pottery 1928]. 1905 konnten bereits 2 weitere Glasöfen aufgebaut werden, weil das Pressglas durch seine Qualität einen guten Absatz fand. Zumindest bis 1928 war die Produktion auch auf einen umfangreichen Export nach Übersee ausgerichtet. 1914 erwarb die Glasfabrik Brockwitz die in Konkurs geratene Firma Glashüttenwerke Heinrich Plötz & Co. in Ottendorf-Okrilla und 1923 die Glasproduktion der Steingutfabrik AG Sörnwitz. In Sörnwitz wurde Schnitt-Glas hergestellt [Pottery 1928]. Zu dieser Zeit waren 14 Glasöfen in Betrieb. Die notwendige Energie wurde durch die Vergasung von Braunkohle aus Böhmen gewonnen. Produziert wurde im Laufe der Zeit gepresstes Glas für den Haushalt und für technische Zwecke, Glas für Schaufenster, für Automobilausstattungen und für Beleuchtung. Die Fabrik hatte einen eigenen Eisenbahn-Anschluß an die Sächsische Staatsbahn Leipzig-Dresden. Es gab 34 Wohnungen für Beamte und Arbeiter und ihre Familien.

Abb. 05-99/53  
Karte des Gebietes Meissen - Dresden, Ende 19. Jhd.  
aus Brockhaus 1894, Band 14, S. 136 f.  
mittig zw. Meissen u. Dresden rechts der Elbe Coswig, el-  
be-abwärts Brockwitz  
nordwestlich u. nordöstlich Ockrilla bzw. Ockrilla



Allein für den Entwurf von Pressformen waren 25 Ingenieure beschäftigt. Die Pressformen wurden zur Verbesserung der Qualität mit einem elektrolytischen Prozess erzeugt und mit einer Beschichtung aus Chrom überzogen, damit die deutlichen Muster länger erhalten blieben [Pottery 1928]. Irisierendes Pressglas wurde in amerikanischem Stil gemacht [fashioned in American style]. Das Pressglas aus Brockwitz hatte besonders saubere Formnähte, die nicht händisch nachgearbeitet werden mussten. Möglicherweise verkaufte Brockwitz diese technisch besonders weit entwickelten Pressformen auch nach Schweden (Eda Glasbruk) und Finnland (Riihimäki und Karhula-Iittala). [Thistlewood 1998, S. 153 ff., 172 ff. u. 180 ff.] Außerdem erzeugte die Glasfabrik ihre Schmelzwannen [melting pots] selbst. Vom Glasofen wurden die Gläser durch eine Feuer-Politur über ein automatisches Band zur Abkühlung transportiert. Einige der Gläser wurden mit einem Rand aus eingebranntem, „flüssigem“ Gold versehen. Andere Gläser wurden mit eingebrannten Emaille-Farben ausgeführt. Die Unterseiten aller Gläser wurden von Arbeiterinnen geschliffen und poliert. „... zusätzlich zum großen Handel mit Großbritannien wurden die Waren besonders an die Anforderungen der östlichen Märkte angepasst. Die meisten Waren waren billig und imitierten Gläser, die durch erheblich teurere Fertigungen erzeugt werden.“ Viele Gläser imitierten geschnittene oder geschliffene Ware. [Pottery 1928]

Eine Delegation der englischen Glas-Industrie besuchte 1928 Glasfabriken auf dem Kontinent, worüber in der „Pottery Gazette ...“ 1928 ausführlich berichtet wurde. Im Vergleich zu den - anscheinend recht beengten - englischen Verhältnissen stellten die fachkundigen Besucher fest, dass „die Methoden Entschlossenheit und Wirtschaftlichkeit an jedem Punkt verraten. [...] Kurz gesagt: bei der Planung der Fabrik gingen die Gründer aus der Stadt [SG: Coswig-Meissen] hinaus und wählten einen Platz, wo nicht nur eine Fabrik gebaut werden konnte, die zur Erweiterung nach den wachsenden Erfordernissen erweitert werden konnte [...]. Ein wissenschaftliches Planen scheint der wahre Grund für den Erfolg der Fabrik zu sein. [...] Das Glas wird täglich in ei-

dem idealen Zustand erzeugt, der in England noch nicht durchgängig erreicht wurde.“ [Pottery 1928]

Abb. 04-99/54 a, b  
Becher mit Fuß, Margeriten-Blüten und -Blätter  
aus Sammlung Geiselberger, PG-055, je 3 Blüten in 3 ovalen Schildern, die von 6-eckigen Diamanten gerahmt werden, Blüten bunt bemalt, Rand, Blätter, Schäfte, Palmetten und Diamanten-Oberflächen vergoldet, 3-facher Rapport, farbloses Glas, Schaft gerippt, Boden unten mit kleinen Facetten, 3 Formnähte, H 14,5 cm, D 7,2 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932, Vergleichsstück Glasmuseum Passau und Museum Theuern

vgl. Sellner 1986, S. 71/78, Becher mit Fuß, farbloses Kristallglas, säure-mattierte Büsten von Kaiser Franz Josef I. von Österreich und Wilhelm II. von Deutschland, Goldbemalung, Aufschrift: VIRIBUS UNITIS 1914, H 14,8 cm, Österreich oder Deutschland, Hersteller unbekannt, 1914, aus Privatsammlung Wien



Abb. 04-99/55  
Becher ohne Fuß, Margeriten-Blüten und -Blätter  
Sammlung Geiselberger, PG-056, Rand vergoldet, farbloses Glas, 3 Formnähte, H 9,7 cm, D 7,0 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



„In den Glashütten [glass-houses] wird umfangreich von halb-automatischen Press-Maschinen Gebrauch gemacht, ein Pressluft-System minimiert die Schwere der Arbeit bedeutend, die das Heben schwerer Lasten andernfalls bedeuten würde. [...] Die Geschwindigkeit der Arbeit an den Öfen war viel, viel höher als nach unserer normalen englischen Erfahrung. Im Fall der automati-

schen Presse wurde ein drehender Tisch mit einer Anzahl verschiedener Pressformen eingesetzt und 12 Stücke wurden gleichzeitig gepresst: es schien sich um eine

Massenfertigung zu handeln, die an kleinere Aufträge angepasst werden konnte.“ [Pottery 1928]

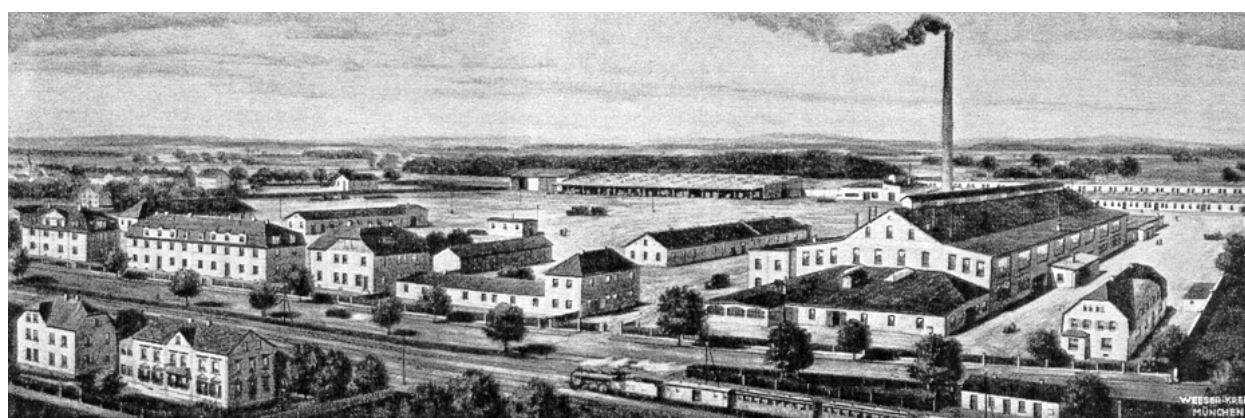


Abb. 04-99/56, Glasfabrik Ottendorf / Okrilla / AG Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, um 1928, aus Brockwitz 1928

Abb. 04-99/57

Käseglocke mit Griff ohne Unterteil  
Sammlung Geiselberger, PG-110, Margeriten-Blüten und -Blätter, je 1 Blüte in 6 Schildern, die von 6-eckigen Diamanten gerahmt werden, farbloses Glas, 3 Formnähte, H 12,0 cm, D 14,6 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



**Glasfabrik Ottendorf-Okrilla**

In Ottendorf-Okrilla war 1865 von Karl Gottlieb Walther eine Glasfabrik mit böhmischen Glasmachern gegründet worden, die zunächst Lampenzylinder, Flaschen und Trinkgläser produzierte. Okrilla liegt an der Röder, nordöstlich von Dresden, südwestlich von Kamenz, an der Eisenbahn-Linie Dresden-Königsbrück, es gibt auch ein Okrilla nördlich von Meissen, Ottendorf liegt südlich Bischofswerda, an der Eisenbahn-Linie Dresden-Görlitz [Karten Brockhaus 1895, Band 14, S 137]. 1888 wurde die Glasfabrik Walther von August Walther mit dem Firmennamen August Walther & Söhne übernommen. Ab 1888 wurde die Produktion von Pressglas mit amerikanischen Maschinen aufgenommen. In der Münchner Glasgalerie Wilfried von Spaeth wird ein Musterbuch der Glasfabrik Walther, Ottendorf-Okrilla von 1934 aufbewahrt. In diesem Katalog wird ausschließlich Pressglas dargestellt, keines der Stücke hat

eine Ähnlichkeit mit den aus Brockwitz bekannten Gläsern.

Abb. 04-99/58

Käseglocke, hier aus Musterbuch Eda Glasbruk 1914, aus Thistlewood 1998, S. 173  
links unten das besonders gesuchte Muster „Diana“



Bei der von Brockwitz 1914 übernommenen Glasfabrik handelte es sich aber nicht um die Glasfabrik Walther, sondern um das in Konkurs gegangene „Hohl- und Pressglas-Hüttenwerk Heinrich Plötz & Co. in Ottendorf-Okrilla“, 1901 übernommen von Heinrich Emanuel Plötz und Franz Josef Böheim, ab 1905 alleiniger Besitzer Franz Josef Böheim. [Radeberger Zeitung vom 09.11.1902 (Amtsblatt) u. Deutschlands Glasindustrie, Dresden 1906]. Die Hütte war 1899 als „Hohl- und Preßglashüttenwerk Berger & Kaiser, Ottendorf“ gegründet worden. [Radeberger Zeitung vom 18.03.1899 (Amtsblatt)] Wirtschaftliche Gründe in der Weltwirtschafts-Krise 1929 zwangen Brockwitz zur Aufgabe des Standortes Ottendorf-Okrilla. Wie Zeitzeugen berichteten, wurden 1929 täglich Fachleute aus Ottendorf-Okrilla mit LKW oder Bus nach Brockwitz und Sörnewitz gefahren und wieder zum Feierabend zurückgebracht, was für die damals hohe fachliche Qualifikation der Pressglasmacher von Ottendorf sprach. Erwähnenswert ist noch der Großbrand vom 27.04.1924. Das Feuer

vernichtete u.a. Großteile der Lagerräume. In den Jahren nach 1931 wurden die Grundstücke der Glashütte verkauft. [Mitteilung Dietrich Mauerhoff, Ottendorf-Okrilla, Jan. 2000]

**Glasherstellung in Sachsen**

1856-1860 entwickelte Friedrich Siemens den ersten Wannenschmelzofen zur Glas-Herstellung mit intermittierendem Betrieb in der Friedrichshütte in Döhlen / Sachsen, ab 1857 Aktiengesellschaft „Sächs. Glashütten-Gesellschaft“. 1867 errichtete Friedrich Siemens einen Wannenschmelzofen zur Glas-Herstellung mit kontinuierlichem Betrieb für die Siemens-Glashütte Dresden [Glocker 1992, S. 20].

Um 1895 gab es in in Sachsen Glashütten in Dresden (Siemens-Glashütte Dresden), bei Radeberg (nördl. Dresden, Ottendorf-Okrilla, Hermsdorf, Moritzdorf), Döhlen (südl. Dresden, (?) Potschappel). [Brockhaus 1895, 14. Ausg., S 137] Die Glasfabriken in Sachsen produzieren um 1900 den größten Teil des in Deutschland erzeugten Pressglases, gleichwertig mit den rheinischen Hütten [Keramische Rundschau 11/1901, S. 553]

Abb. 04-99/59  
Service mit Rosenband, Muster „Ariadne“  
Musterbuch Brockwitz 1931, aus Thistlewood 1998, S. 159  
vgl. Doty 1998, S. 204  
Krug [pitcher] und Becher mit Rosenband, Muster „Ariadne“  
orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz,  
Deutschland  
vgl. Gläser von Moser, Karlsbad mit „oroplastischem“ Dekor  
ab 1914, Mergl 1997, S. 99 ff.



**Das traurige Schicksal von Brockwitz**

Bereits vor dem 1. Weltkrieg streikten die Glasmacher. Im Krieg wurden viele Arbeiter eingezogen. Nach dem Krieg gab es politische und soziale Wirren. Während und nach der Inflation um 1930 gab es mehrfach Streiks der Glasmacher, auch zusammen mit den Arbeitern der AG Sörnowitz und der Glasfabrik Siemens, Dresden. 1932 wurde die Produktion eingestellt. Nach 7 Monaten wurde die Glas-Produktion mit 1 Glasofen wieder aufgenommen.

Während des 2. Weltkriegs produzierte die Fabrik Glas für Flugzeuge, wahrscheinlich der Luftwaffe. Später wurden auch Handgranaten und Minen aus Glas hergestellt. Französische, polnische und russische Kriegsgefangene wurden zur Arbeit gezwungen. Nach dem Krieg

wurden die Fabrik-Anlagen demontiert und in die Sowjetunion gebracht. Die verbliebenen Arbeiter versuchten, die Produktion in einem Gebäude aufrecht zu erhalten. Nach 1945 wurden nur Glas-Behälter hergestellt.

Abb. 04-99/60  
großer Teller, aus Sammlung Geiselberger, PG-485, Margeriten-Blüten und -Blätter, je 1 Blüte in 6 Schildern, die von 6-eckigen Diamanten gerahmt werden, farbloses Glas, keine Formnähte, H 3,8 cm, D 30,5 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932  
vgl. Doty 1998, S. 5, D 14,3 cm, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/61  
Käseglocke mit Teller, Muster Kurven-Stern [„Curved Star“]  
aus Sammlung Geiselberger, PG-475, dunkel-rosa Glas, H 13,8/3,3 cm, D 22,3/14,8 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



1957 wurde die Glasfabrik Brockwitz in das Glas-Technische Institut Coswig übernommen. Später wurden 2 Unternehmen gebildet: der VEB [Volkseigene Betrieb] Glaswerke Coswig und der VEB Glasmaschinenbau Coswig. Ende der 60-er Jahre wurde in einem Großfeuer ein Teil des Unternehmens erheblich beschädigt. Die Glasfabriken wurden 1991 endgültig geschlossen. [Inf. Bob Smith 1999]

**Daten über Brockwitz**

Die Daten über Brockwitz habe ich auf Umwegen gefunden: In Doty's Buch über „Carnival Glass“ fand ich

zuerst die Abbildung einer Schale aus irisierendem Glas, deren Muster ich von 3 Gläsern aus meiner Sammlung kannte: Margeriten-Blüten in ovalen Schildern mit 6-eckigen Diamanten. Im Buch gab es noch weitere abgebildete Gläser aus Brockwitz. Da ich im INTERNET eine E-Mail-Adresse Doty's fand, fragte ich nach weiteren Informationen. Leider stimmte anscheinend die Adresse nicht - ich konnte ihn nicht erreichen. Gleichzeitig machte mich Ivo Haanstra, Amsterdam, auf Doty aufmerksam und ich berichtete von meiner Anfrage. Haanstra hatte gerade von Bob Smith, Boston, für eine Aufstellung aller bekannten Glasfabriken Informationen zu Brockwitz bekommen, die er an mich weiter gab. Inzwischen habe ich mich direkt an Stellen in Meissen und Coswig gewandt und mit Hilfe von Dr. Bernhard Mossner, Referat Öffentlichkeitsarbeit Coswig, von Frau Dir. Evelies Baumann vom Museum Coswig eine gute Kopie der Jubiläums-Schrift der Glasfabrik Brockwitz von 1928 bekommen. Direkt von Bob Smith bekam ich per E-Mail den wahrscheinlich einzigen existierenden Artikel über Brockwitz aus der „Pottery Gazette ...“ 1928 und per Post ebenfalls eine Kopie der Jubiläums-Schrift.

Abb. 04-99/62  
Schale mit Henkel, Muster Kurven-Stern [„Curved Star“] aus Sammlung Geiselberger, PG-481, rosa-farbenes Glas, H 5,3 / 15,0 cm, D 14,8 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



Da die Jubiläums-Schrift der Glasfabrik Brockwitz von 1928 (25-jähr.) umfangreiche Schilderungen der Pressglas-Produktion mit vielen interessanten Bildern bringt, wird sie in dieser Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz teilweise ebenfalls abgedruckt.

Abb. 04-99/63  
Becher ohne Fuß, Sterne und Ranken Sammlung Geiselberger, PG-164, farbloses Glas mit Vergoldung, 3 Formnähte, H 10,1 cm, D 7,8 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932  
(der viel-zackige Stern [„Super-Star“] kommt auch bei Imperial Glass Co., USA, vor)



Abb. 04-99/64  
Schale mit Fuß, aus Sammlung Dieter Neumann, Margeriten-Blüten und -Blätter, je 1 Blüte in 6 Schildern, die von 6-eckigen Diamanten gerahmt werden, farbloses Glas, xxx Formnähte, H xxx cm, D xxx cm, Hersteller Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



**Gläser aus Brockwitz**

Im Buch der Reidels „Glück mit Glas“ ist eine Schale abgebildet, die in einer der Abbildungen der Dissertation Franke 1990 auf einer Musterbuch-Seite von Brockwitz 1936 wieder gegeben wird.

Abb. 04-99/65 a  
Fruchtschale  
aus Reidel 1988, S. 113, 2. Reihe, 1. Glas, Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen  
vgl. Franke 1990, Abb. 223, Musterbuch Brockwitz 1936



Abb. 04-99/65 b  
Fruchtschale  
aus Franke 1990, Abb. 223, Musterbuch Brockwitz 1936

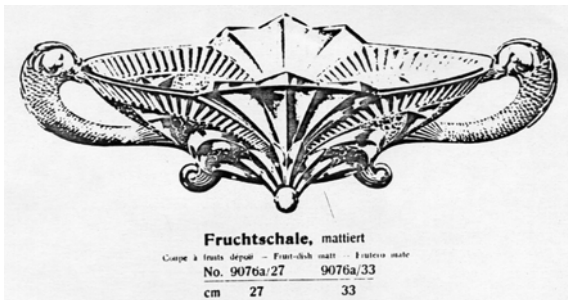


Abb. 04-99/67  
Einzelne Teller der Glasfabrik Brockwitz 1936  
aus Franke 1990, Abb. 603, Musterbuch Brockwitz 1936, S. 40



Abb. 04-99/66  
Fruchtschale  
aus Franke 1990, Abb. 223, Musterbuch Brockwitz 1936, S. 68

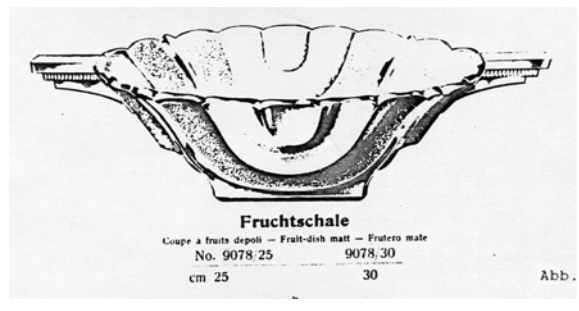


Abb. 04-99/68  
Einzelne Teller der Glasfabrik Brockwitz 1936  
aus Franke 1990, Abb. 603, Musterbuch Brockwitz 1936, S. 40

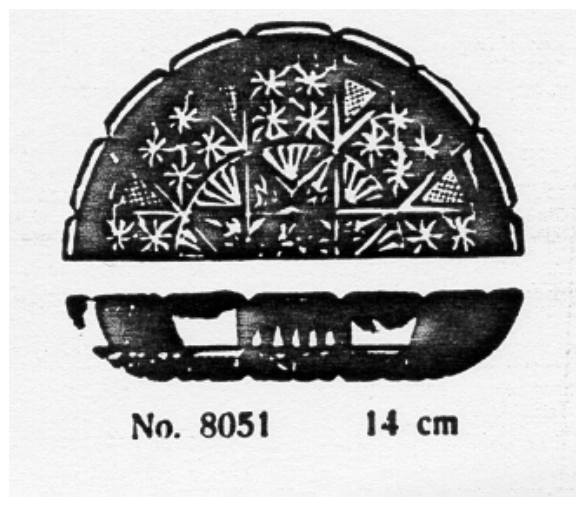
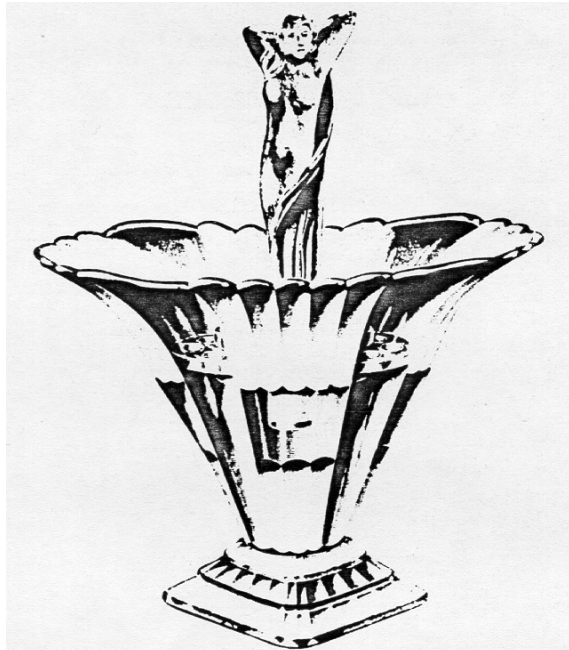


Abb. 04-99/70  
Eis-Schale mit Kurven-Stern [„Curved Star“]  
aus Sammlung Geiselberger, PG-330, farbloses Glas, H 12,1 cm, D 12,3 cm, Hersteller vermutlich Glasfabrik Brockwitz b. Coswig / Meissen, Sachsen, 1903-1932



Abb. 04-99/69  
Blumenschale  
aus Franke 1990, Abb. 224, Musterbuch Brockwitz 1936, S. 61



**Blumenschale mit Block und Figur**  
figure - Bowl for flowers with block and figure - Vaso para  
No 51900 A matt

Abb. 04-99/72  
Rosen-Schale mit „Aster“-Blüten  
aus Doty 1998, S. 5, orange-farben irisierendes Glas [marigold], auch in blauem Glas bekannt, Brockwitz, Deutschland  
„... bekannt sind auch Vasen und große Beeren-Schüsseln aus blauem Glas“



### Irisierende Gläser aus Brockwitz

Abb. 04-99/71  
Leuchter „Christus“  
aus Thistlewood, Network 16/1999, S. 22, orange-  
irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland, Mus-  
terbuch 1931, „... das Gegenstück ist der Leuchter „Maria“,  
abgebildet in Sherman Hand's, Carnival Books“



Abb. 04-99/73  
Schale mit „Aster“-Blüten  
aus Edwards 1998, S. 22, D 15,2 cm, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland  
außerdem bekannt Schale D 25,4 cm, Platte D 30,5 cm



Abb. 04-99/74  
Eis-Schale mit „Aster“-Blüten  
aus Doty 1998, S. 5, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland

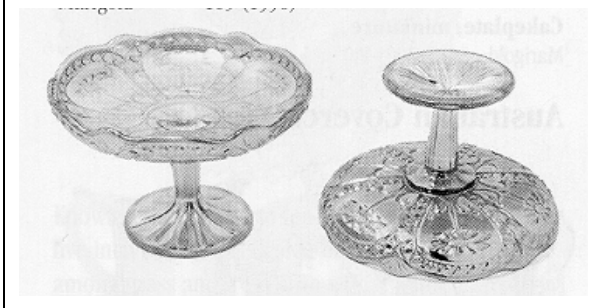


Abb. 04-99/75  
Sahne-Kännchen mit Kurven-Stern [„Curved Star“]  
aus Doty 1998, S. 37, orange-farben irisierendes Glas [marigold], auch in blauem Glas bekannt, Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/76  
Fußschale mit Rippen-Muster [„Niobe“ / „Triands“], aus Edwards 1998, S. 313, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland, Musterbuch 1931, Nr. 44010-44601, im Muster „Niobe“ gab es ein Tafel-Set, 2 Vasen und diese Schale



Abb. 04-99/77  
Vase mit Kurven-Stern [„Curved Star“]  
aus Reidel 1988, S. 117, 3. Reihe, 2. Glas, vermutlich Brockwitz, Deutschland, um 1920-1930  
vgl. Doty 1998, S. 37, Becher / Vase mit Kurven-Stern [„Curved Star“], orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland  
„Das Muster „curved star“ wurde in einer breiten Vielfalt von Formen in orange-farbenem und blauem Glas hergestellt. Einige Formen wurden auch von Eda Glasbruk, Schweden produziert. Das Muster gibt es auch auf Vasen.“



Abb. 04-99/78

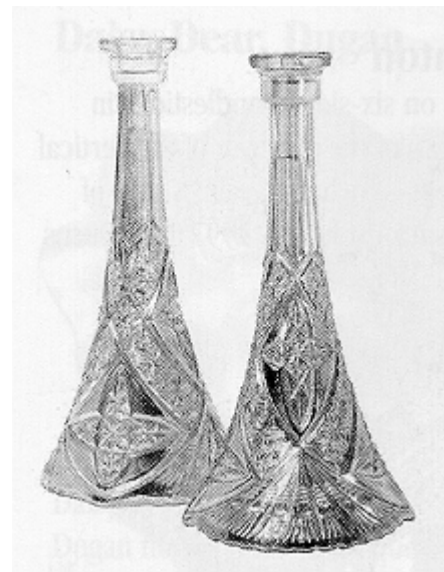
Zucker-Schale mit Kurven-Stern [„Curved Star“] aus Doty 1998, S. 37, orange-farben irisierendes Glas [marigold], auch in blauem Glas bekannt, Brockwitz, Deutschland

die Schale hat ein Innenmuster, das auch von US Glass in einigen Gläsern verwendet wurde, welche Firma es zuerst verwendet hat, ist nicht bekannt



Abb. 04-99/79

2 Lilien-Vasen mit Kurven-Stern [„Curved Star“] aus Doty 1998, S. 37, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



### Hohe Qualität für überholtes Design

Auffällig ist an der Vielfalt der Gläser aus Brockwitz einerseits die hervorragende Qualität, die auch von den Fachleuten aus England [s. Pottery 1928] bestätigt wurde, andererseits die Imitation der durch Jugendstil und Art Deco längst überholten Muster aus dem Glasschnitt. Dabei ergeben sich starke Ähnlichkeiten zu den gepressten Gläsern aus Val St. Lambert, die allerdings noch weiter „neben“ den aktuellen Kunsttrends der Jahre 1900 bis 1930 lagen. [s. Pressglas-Korrespondenz 03-99] Auch die modernen Entwürfe Wilhelm Wagenfelds, der 1930-1934 in den Jenaer Glaswerken Schott & Gen. in Thüringen als Industrie-Designer („Mustermacher“) arbeitete, oder des Bauhauses in Dessau / Sachsen hatten in Brockwitz keinen Einfluss.

### Kritik der Meister des funktionalistischen Designs Wagenfeld und Süßmuth

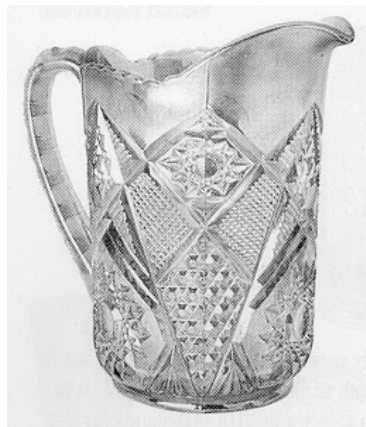
Andere deutsche Glashütten wandten sich von den überholten Mustern zur selben Zeit deutlich ab:

„Gegen Ende der 20-er Jahre beriefen die Glaswerke Schott & Genossen in Jena den Designer Wilhelm Wagenfeld, der bis dahin hauptsächlich in Metall gearbeitet hatte, für die formale Gestaltung ihres nachmals so bekannt gewordenen Kochgeschirrs aus feuerfestem, gepreßtem Jenaer Glas. [...] Wilhelm Wagenfeld legte ein „grundsätzliches Bekenntnis zum modernen, d.h. im Fabrikbetrieb als Massenware erzeugten Glas“ ab [Wagenfeld 1952, S. 68] und sah in dieser Fertigung „unerhörte Möglichkeiten“. Wagenfeld suchte eine Art natürlicher Harmonie, setzte sich zum Ziel ein „weich geformtes Glas ohne Kanten“, hergeführt aus der „Einsicht, daß keine lebendige Linie völlig gerade und keine lebendige Form reine Geometrie ist“. Folglich war er ebenfalls der Ansicht, dass „die den Schliff nachahmende, scharf-kantige Verformung des Pressglases verschwinden muss [...]. Ein Ornament, wo es einen Sinn erfüllen soll, muss dem Ganzen so entwachsen sein, dass man weder seinen Platz verändern, noch im geringsten etwas hinzufügen oder wegnehmen kann.“ [Sellner 1986, S. 110]

Abb. 04-99/80

Sahne-Kännchen [pitcher] mit Stern-Diamant-Muster [„Om-nibus“ od. „Super Star“] aus Doty 1998, S. 134, orange-farben irisierendes Glas [marigold], auch in blauem Glas bekannt, Brockwitz, Deutschland

„Es ist bekannt, dass dieses Muster auch von United States Glass in Kristallglas gemacht wurde.“



Ebenso schufen die Glashütte Süßmuth in Penzig, Ober-Lausitz oder die Gral-Glashütte in Dürnau b. Göppingen klare Pressglasformen.

Richard Süßmuth, Hersteller eleganter, zartwandiger mund-geblasener Gläser setzte sich bereits damals intensiv mit der Pressglas-Gestaltung auseinander und forderte in einem Artikel 1933, „dass auch bei der Gestaltung und Formung von Pressgläsern gleiche Maßstäbe angelegt werden müssen“, wie bei der Gestaltung des traditionell hand-gefertigten Glases. Leidenschaftlich wandte er sich gegen das Imitat: „[...] es ist kein Werk, wenn einem Ziseleur eine mit Schleuder- und Hexensternen [SG: siehe „Whirling Star“ u. „Curved Star“],

mit Zähnchen und sonstigem Formenkram beschliffene Bleikristallschale vorgesetzt wird, damit er das Muster in die Eisenform einhaut; wenn dann der Glasmacher Glas in die Form laufen lässt, den Stempel hinein drückt und das flüssige Glas an die Formwände presst, um eine Schale entstehen zu lassen, die aussieht, als ob sie geschliffen sei. Auch wenn man tausend schöne Namen für solche Erzeugnisse findet, sie sind und bleiben Surrogate“. [Süßmuth 1933; zit. n. Sellner 1986, S. 109 f.]

Abb. 04-99/81

Milch-Krug [pitcher] mit Rosen-Muster [„Rosengarten“] aus Doty 1998, S. 205, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland  
 „... wurden einige der Formen von Eda Glasbruk, Schweden, gemacht.“



Die Herstellung gepressten Glases sollte nicht etwas vortäuschen, sondern sollte „aus dem Wesen des Materials, des Arbeitsvorganges und aus einer rechten Werkgesinnung geschaffen werden“. Dabei sei es „notwendig, dass die durch das Pressverfahren geschaffene Form eigene Merkmale trägt und nicht zur Nachahmung einer geblasenen Form“ wird. „Es muss darauf verzichtet werden, durch das Pressverfahren Dinge herzustellen, die sich beim Hohlglas leicht verwirklichen lassen, beim Pressglas aber große Schwierigkeiten bereiten“. Süßmuth ging in diesem Zusammenhang auf die teure und aufwendige Formen-Herstellung ein, die ja seit Beginn seiner Entwicklung dem gepressten Glas eine Barriere in den Weg warf und wandte sich damit aber auch entschieden gegen die künstlerisch gestalteten Pressgläser seiner Zeit, wie sie der französische Art Déco verbreitete oder die Firma Curt Schlegel in Gablonz: „Auf die Linie des individuellen Einzelstücks gehört das Preßglas nicht! Das Dekorative muß bei der Gestaltung des Pressglases m. E. vielmehr zurücktreten [...] Wir wollen gute und strenge gläserne Zweckformen, die ganz aus dem Werkstoff und aus dem Wesen des technischen Arbeitsganges herausgewachsen sind.“ [Süßmuth 1933; zit. n. Sellner 1986, S. 109 f.]

Abb. 04-99/82

Schale mit Rosetten-Diamanten-Muster [„Tartan“] aus Doty 1998, S. 232, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland  
 „... Becher, Vasen, Etagen-Schalen, Karaffen und Stangen-Vasen [celery] wurden in diesem Muster gemacht.“



Abb. 04-99/83

Krug „Rosengarten“ aus Thistlewood 1998, S. 159, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/84

Wasser-Kännchen mit Kugel-Muster [„Moonprint“] aus Thistlewood 1998, S. 161, orange-farben irisierendes Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/85  
Rosen-Schale mit Rosen-Muster [„Rosengarten“]  
aus Doty 1998, S. 205, orange-farben irisierendes Glas  
[marigold], auch in blauem Glas bekannt, in 2 Größen be-  
kannt, Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/86  
Vase mit Rosetten-Diamanten-Muster [„Tartan“]  
aus Thistlewood 1998, S. 161, orange-farben irisierendes  
Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/87  
Becher mit Palmetten-Diamanten-Muster [„Texas Shot  
Glass“]  
aus Doty 1998, S. 233, blau irisierendes Glas, H 15,2 cm,  
Brockwitz, Deutschland

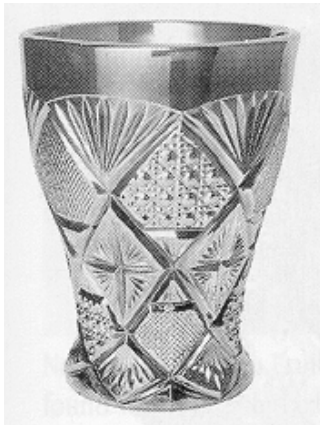


Abb. 04-99/88 a, b  
Vase mit Kurven-Stern [„Curved Star“]  
aus Doty 1998, S. 276, orange-farben irisierendes Glas  
[marigold], auch in blauem Glas bekannt, Brockwitz,  
Deutschland  
und aus Thistlewood 1998, S. 160, orange-farben irisieren-  
des Glas [marigold], H 20,3 cm, Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/89 a, b  
Vase mit Gitter-Muster [„Lattice and Leaves“]  
aus Edwards 1998, S. 186, orange-farben irisierendes Glas  
[marigold], H 24 cm, Brockwitz, Deutschland, Musterbuch  
1931, Nr. 1063  
u. aus Thistlewood 1998, S. 160, orange-farben irisierendes  
Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland  
auch in blauem Glas bekannt, H 23,5 cm [Doty 1998, S.  
289]



Abb. 04-99/90 a, b  
 Vase mit Kugel-Muster [„Moonprint“]  
 aus Doty 1998, S. 292, orange-farben irisierendes Glas  
 [marigold], Brockwitz, Deutschland  
 Vase mit Rippen-Muster [„Triands“]  
 aus Doty 1998, S. 306, orange-farben irisierendes Glas  
 [marigold], H 20,3 cm, Brockwitz, Deutschland

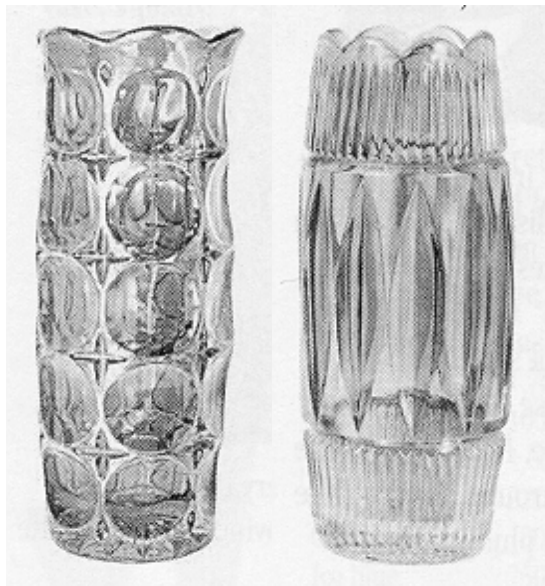


Abb. 04-99/92 a, b  
 Vase mit Sonnenblumen-Muster [„Sunflower and Diamond“]  
 aus Doty 1998, S. 302, orange-farben irisierendes Glas  
 [marigold], auch als blaues Glas bekannt, H 15,2 cm, 19,7  
 und 23,5 cm, Brockwitz, Deutschland  
 „...Eda Glasbruk, Schweden, könnte dieses Muster auch  
 gemacht haben“  
 und aus Thistlewood 1998, S. 160, orange-farben irisieren-  
 des Glas [marigold], Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/91 a, b  
 Vase mit Asten / Margeriten-Blüten [„Asters“]  
 aus Thistlewood Network 12-1996, S. 21 f., orange-farben  
 irisierendes Glas [marigold], H 12,7 cm, D 10,8 cm, Brock-  
 witz, Deutschland, gefunden in England 1997



Abb. 04-99/93  
 Vase mit Margeriten-Muster  
 aus Thistlewood 1998, S. 191, orange-farben irisierendes  
 Glas [marigold], H 25,4 cm, Hersteller unbekannt, vielleicht  
 Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/94  
 Vasen aus Brockwitz Musterbuch 1931: „Kurven-Stern“, Kugel-Muster, Rippen-Muster, „Rosengarten“, Stern-Muster, Sonnenblumen-Muster aus Thistlewood 1998, S. 157



Abb. 04-99/95  
 Vase „Rosengarten“ aus Thistlewood 1998, S. 159, orange-farben irisierendes Glas [marigold], H 28 cm, Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/96  
 Schale Super-Stern [„Super Star“] aus Thistlewood 1998, S. 160, vgl. Musterbuch Brockwitz 1931, s.a. Sammlung Geiselberger, PG-480, farbloses Glas



Abb. 04-99/97  
 Service „Elektra“, Musterbuch Brockwitz 1931 aus Thistlewood 1998, S. 158

**Service „Elektra“**  
 Service Elektra — Elektra-Assortment — Servicio Elektra

**Jardinière**  
 Jardinière ovale Oval jardinière Jardinière ovalada  
 N<sup>o</sup> 33323 1 33323 2 33323/3  
 cm 22x12 16x9 13 1/2x8 1/2

**Blumenvase**  
 Vase à fleurs Flower-vase Florero  
 N<sup>o</sup> 33141 15 33141 20 33141 25

**Zuckerdose**  
 Sucrier - Sugar bowl - Azucarero  
 N<sup>o</sup> 33031

**Sahnegießer**  
 Crémier - Creaming - Lechero  
 N<sup>o</sup> 33030 Inhalt - Contenance  
 15 20 25

Abb. 04-99/98  
 Tafelaufsätze „Tartan“ und „Kurven-Stern“, Musterbuch Brockwitz 1931  
 H 32 bzw. 37 cm, D 21 bzw. 23 cm und H 45 cm, D 31 cm aus Thistlewood 1998, S. 157

Surtouts de Table Tafelaufsätze Table centre pieces  
 Centros de mesa

N<sup>o</sup> 19580 1 19580 2 N<sup>o</sup> 22908

|  |       |  |       |
|--|-------|--|-------|
| Höhe des Aufsatzes<br>Hauteur Hauteur          | 37 32 | Höhe<br>Hauteur                                | 35 cm |
| Durchmesser der Schale<br>Diamètre de la coupe | 23 21 | Durchmesser der Schale<br>Diamètre de la coupe | 31 cm |
| Durchmesser der Schale<br>Diamètre de la coupe | 23 21 | Messung des Teller<br>Mesurement of the dish   |       |
|  |       | Diámetro del plato                             |       |

Abb. 04-99/99  
 Etagen-Vase mit Kurven-Stern [„Curved Star“]  
 aus Thistlewood 1998, S. 153, orange-farben irisierendes  
 Glas [marigold], H 45,7 cm, Brockwitz, Deutschland



Abb. 04-99/100  
 Rosen-Schale [„Northern Lights“]  
 aus Doty 1998, S. 131, blau irisierendes Glas, D 10 cm,  
 „vermutlich Brockwitz, Deutschland oder Eda Glasbruk,  
 Schweden“



Abb. 04-99/101 a, b  
 2 Vasen mit Rosen-Muster, „Rosengarten“  
 aus Doty 1998, S. 298, orange-farben irisierendes Glas  
 [marigold], auch als blaues Glas bekannt, rechte Vase H 19  
 cm, 23,5 cm und 28 cm, Brockwitz, Deutschland

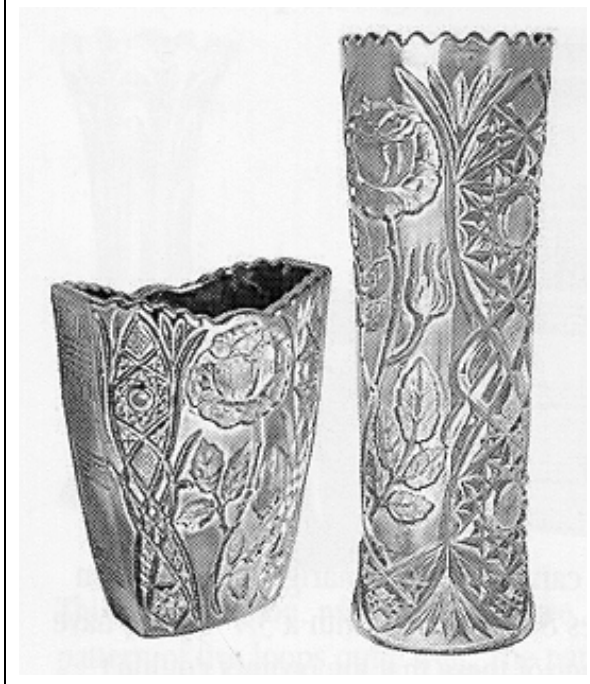
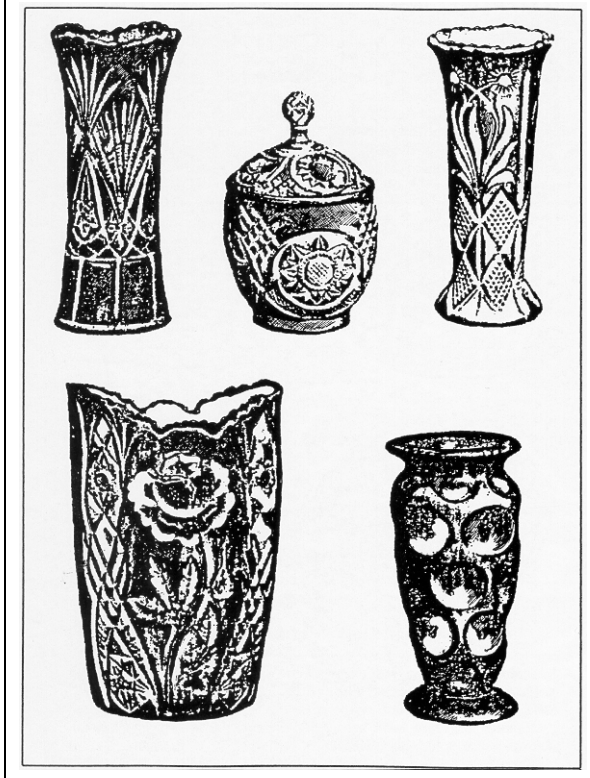


Abb. 04-99/102  
 Vase „Rosengarten“ / „Rosor“  
 aus Thistlewood 1998, S. 174, Eda Glasbruk, Schweden,  
 Musterbuch 1929, vgl. auch Doty 1998, S. 298



Lüstriertes oder irisierendes Glas, in England und Ame-  
 rika Carnival Glass genannt, wird dadurch hergestellt,  
 dass auf die Oberfläche des gefertigten - meist farblosen  
 - Glases einmal oder mehrmals eine flüssige Beize aus

metallischen Salzen aufgebracht wird und das Glas erneut in einer reduzierenden Atmosphäre erhitzt wird [www.cmog.org].

Irisierendes Glas wurde um 1850 in Österreich / Böhmen / Ungarn erfunden, es wurde z.B. 1853 von den Karl Stölzle'schen Fabriken zu Joachimsthal, Österreich, unter dem Namen „Iris=Glas“ gefertigt [Neuwirth 1993, S. 18]. In Jablonec / Gablonz, Böhmen, wurde außerdem Modeschmuck aus lüstriertem Glas in großen Mengen gefertigt und bis Amerika exportiert: winzige Stickperlen in Fläschchen ... Hutnadeln. [Thistlewood 1998, S. 168] [SG: siehe Artikel zu Carnival Glass]

Als Pressglas wurde lüstriertes Glas wohl zuerst in Amerika hergestellt. Österreichische und deutsche Glasfabriken begannen in den 1920-er Jahren mit der Herstellung [Doty 1998, S. 155]. In Doty's und Thistlewood's Übersichten kommen davon nur Brockwitz, Sachsen, und Josef Inwald, Teplice-Sanov, Tschechoslowakei, vor, aus England nur Sowerby's Ellison Glass Works, Gateshead on Tyne. Wichtige Hersteller waren auch Eda Glasbruk, Varmland, Schweden, Riihimäki, Helsinki, Finnland und Crown Crystal Glass Co. Ltd., Sydney, Australien.

#### Ein Beispiel aus Eda Glasbruk

Abb. 04-99/103  
2 Vasen „Rosengarten“ / „Rosor“  
aus Thistlewood, Network 22/1999, S. 22, blau-irisierendes Glas, H 23 cm, B<sub>1</sub> 20 cm, B<sub>2</sub> 9 cm bzw. H 13,5 cm, B<sub>1</sub> 10 cm, B<sub>2</sub> 5 cm, Eda Glasbruk, Schweden, Musterbuch um 1925 und 1929



Einige der irisierenden Gläser von Brockwitz wurden auch von Eda Glasbruk, Schweden, produziert. Eines der schönsten irisierenden gepressten Gläser von Eda Glasbruk, das von eigenen Entwerfern stammte, ist die Vase „Rosengarten“. Sie wurde Ende März 1999 auf einer Auktion von Carnival Glass in Cheltenham Spa, Gloucestershire, England, in der größeren und der kleineren Version in blau-irisierendem Glas versteigert.

„Die fächer-förmige Vase wurde von der schwedischen Glasfabrik Eda Glasbruk um 1925 hergestellt. Sie nannten sie „Rosor“ und sie wird im Musterbuch dieser Zeit abgebildet. ... Es wurden 2 Größen gemacht: die eindrucksvolle große Vase ist 23 cm hoch, 20 cm breit und 9 cm tief. Die kleinere Version ist 13,5 cm hoch, 10 cm breit und 5 cm tief. ... Die Irisenz ist erstaunlich: flüssiges Gold, übergossen mit heissem Rosa, Blau, Türkis und Grün - typisch für die hohe Qualität der Herstellung bei Eda Glasbruk. Die Vasen wurden in Blau und Orange [marigold] gemacht und alle Gläser werden als äußerst selten betrachtet. [...] Die Einzigartigkeit des Designs ist die Wiedergabe eines naturalistischen Themas in einer auf das wesentliche stilisierten Glaschnitt-Manier. Das Ergebnis ist eine harmonische Komposition, die nahe an die Genauigkeit des Glasschnitts mit fließenden, natürlichen Linien herankommt. Kein Muster erreicht diese Art der Darstellung besser als „Rosengarten“ und keine Form in diesem Muster passt besser dazu als die fächer-förmige Vase.“ [Thistlewood, Network 22/1999, S. 22]

Eda Glasbruk, Riihimäki und Brockwitz produzierten teilweise Gläser in den selben Formen. Riihimäki kaufte dazu die Formen von den beiden anderen Glasfabriken. [Thistlewood 1998, S. 180 f. u. Network 16-1997, S. 10] Da Brockwitz eine große Formen-Werkstätte unterhielt, könnte es sein, dass um 1925 auch von Eda Glasbruk einige Formen in Brockwitz gekauft wurden. Das Muster „Rosengarten“ gab es jedenfalls auch bei Brockwitz. Brockwitz produzierte aber nicht die gleichen Gläser, z.B. nur eine zylindrische Vase, Abb. 04-99/99 b, während Eda Glasbruk nur die o.a. fächerförmige Vase und andere Gläser produzierte.

Abb. 04-99/104 a  
Schale mit Brombeeren-Muster (oder Maulbeeren?)  
Sammlung Geiselberger, PG-408, dunkelrot irisierendes Glas, H 5,5 cm, D 18 cm, vielleicht Brockwitz, Deutschland



Mitte Juli wurden 2 Exemplare dieser Schale allerdings in der INTERNET-Versteigerung von ebay angeboten, die Verkäufer kamen aus den mittleren USA - nur hat die Schale überhaupt nichts amerikanisches an sich! Woher mag sie wohl wirklich kommen?

Abb. 04-99/104 b  
Schale mit Brombeeren-Muster, Seitenansicht



**Gibt es weitere Gläser aus Brockwitz?**

Mit diesem Artikel werden alle in der Literatur bisher bekannten Gläser abgebildet, die von den Verfassern - nur mit Hilfe der Musterbücher 1931 und 1936 - Brockwitz zugeordnet wurden, und diejenigen Gläser, die danach ebenfalls zugewiesen werden können. Auf keinem der Gläser wurde eine Marke gefunden, die einen endgültigen Beweis liefern würde. Dies wäre vor allem deshalb wichtig, weil es auch Gläser aus Eda Glasbruk und Riihimäki sowie von U.S. Glass mit den selben oder sehr ähnlichen Mustern gibt. Dieser bisher vollständigste „Katalog“ soll vor allem die Suche nach weiteren Gläsern von Brockwitz ermöglichen.

**Glen und Stephen Thistlewood planen ein Buch über Carnival Glass aus Europa und freuen sich über jeden Hinweis: nicht nur auf irisierende Gläser, sondern auch auf farblose oder**

**farbige Gläser, deren Muster die Zuordnung irisierender Gläser erlauben!**

Abb. 04-99/---  
Titelseite, Bill Edwards u. Mike Carwile, Standard Encyclopedia of Carnival Glass, Paducah, Kentucky 1998, 406 S. viele farb. Abb. ISBN 1-57432-038-6  
Punsch-Service mit Weintrauben, aqua-opaleszierendes Glas, Northwood, Wheeling, West Virginia, 125.000 \$

